Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

109 (18.9.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 109. Offenburg, Dienstag den 18. September **1866.**

Bekanntmachungen.

Gengenbach. Nro. 5157. Wegen Reparaturen an dem Floßdurchlasse auf Gengenbacher Gemarkung wird die Flößerei auf der Kinzig vom 17. bis 23. d. Mts. eingestellt. Die Bürgermeisterämter haben dieses den Flößereiberechtigten zu eröffnen.

Gengenbach, den 15. September 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Weiß.

Kork. Nr. 6740. Nach heutiger Anmeldung zum Firmenregister ist das unter der Firma „F. W. Stengel" in Lichtenau bestandene und unterm 20. Februar 1863 Nr. 833 dahier eingetragene Handelsgeschäft unterm 1. Jänner d. J. auf Wilhelm Stengel in Lichtenau übergegangen, der es unter der Firma: „Wilhelm Stengel" daselbst fortführt und heute dahier zum Firmenregister O.-Z. 56 angemeldet hat.

Kork, den 5. September 1866. Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Höherer Anordnung zufolge soll die Ueberführung der **Personenpost** zwischen **Achern** und **Rheinbischofsheim** vom 1. December l. J. ab anderweit vergeben werden.

Die näheren Fahrleistungsbedingungen können bei den Poststellen in Achern und in Rheinbischofsheim eingesehen werden, und haben die zur Uebernahme dieser Fahrt Lustragenden eine schriftliche Bewerbung unter Anlage eines amtlich bescheinigten Leumunds- und Vermögenszeugnisses an die unterfertigte Stelle einzureichen.

Kehl, den 12. September 1866.
Großherzogliches Post- und Eisenbahnamt.
Clady.

Gengenbach (Vorladung.) Nr. 5287. Soldat Albert Buchholz von hier, auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft der Desertion angeschuldigt, wird zu der auf

Montag den 8. Octbr. d. J., früh 8 Uhr,

anberaumten Hauptverhandlung mit dem Androhen anher vorgeladen, daß im Falle seines Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebnisse der Untersuchung werde gefällt werden.

Gengenbach, den 11. Septbr. 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Offenburg. Nro. 13,977. J. S. mehrerer Gläubiger gegen Lemle Bodenheimer, Salomon und Abraham Bodenheimer hier wird das Ausschreiben des Gantedicts vom 22. v. M. dahin berichtigt, daß die Tagfahrt nicht auf Donnerstag den 22., sondern auf Donnerstag den 20. Septbr., Vormittags 8 Uhr, anberaumt wurde.

Offenburg, den 13. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ried.

Kork. Nr. 6744. Christian Feberei von Muckenschopf bittet um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau Anna Maria, geb. Habisredinger, welchem Gesuch entsprochen werden wird, wenn binnen 2 Monaten keine Einwendungen gemacht werden.

Kork, den 5. September 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Katastervermessung betreffend. Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung der Vermessungswerke von den Gemarkungen Seebach und Ottenhöfen im Amtsbezirke Achern ist Tagfahrt anberaumt, und zwar

für Seebach auf Donnerstag den 20. d. M. und
für Ottenhöfen auf Freitag den 21. d. M.,

jeweils Morgens 8 Uhr, im betreffenden Rathhause.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspector vorgetragen werden können, und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß § 93, dritter Absatz, der Vermessungsanweisung Großh. Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 10. September 1866.
Der Großh. Vermessungs-Inspector.

Holzversteigerung.

Aus den Domainenwaldabtheilungen Neßbrunnen, Schindelbrunnen, Hochkopf, Juristenbrunnen, Leimenlöcher, Jägerrain, Sachsenbrunnen, Kleingarten und Schwarzenbergle werden bis

Donnerstag den 20. September d. J.

nachstehende Holzer versteigert werden:

a) Tannen und Fichten:
136 Säg- und 617 Bauholzstämme; 923 Säg- und 571 Lattenklötze; 12,859 Gerüst-, Leiter- und Hopfenstangen; 545¼ Klftr. Scheiter-, 288¼ Klftr. Prügel- und 94 Klftr. Stockholz.

b) Buchen:
93 Klötze, 74 Wagnerstangen und Hammerstiele, 244½ Klftr. Scheitholz.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in dem Gasthaus zum Löwen in Lichtenthal.

Herrenwies, den 12. September 1866.
Großh. Bezirksforstei.
Mozer.

Offenburg. (Nutz- und Brennholz-Versteigerung.) Am Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Forstdomaine Fußberg, District II., Abth. 1 und 2, mit Borgfrist bis 11. Novbr. d. J., öffentlich versteigert:

21 Eichstämme, 48 Nadelholzstämme, 913 Cubikfuß; 31 Klafter forlenes Prügelholz und 10 Reißschläge.

Zusammenkunft im Traubenwirthshaus zu Fessenbach.

Offenburg, den 12. September 1866.
Großh. Bezirksforstei.
v. Böcklin.

Offenburg. (Streugrasversteigerung.) Aus dem hiesigen Stadtwalde, Schlag 10, Gaiswinkel, und 13, kleiner Brandhau, wird

Donnerstag den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, das Streugras versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft am Waldhüterhaus in Langhurst.

Die Bürgermeisterämter Altenheim, Müllen, Marlen, Hohnhurst und Schutterwald werden ersucht, obige Versteigerung gegen die ortsübliche Gebühr in den betr. Gemeinden durch die Schelle bekannt machen zu lassen.

Offenburg, den 13. September 1866.
Städtische Bezirksforstei.
Fürstenwerth.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ortenberg. (Rebenversteigerung.)
Dienstag den 25. September d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden im Kronenwirthshause in Ortenberg folgende Reben des Hospitalfonds, einschließlich des diesjährigen Herbstertrags, gegen terminweise Zahlung des Kaufschillings einer Eigenthumsversteigerung ausgesetzt, als:

Grundstücks-Nr. 38: 61,3 Ruthen (2 Haufen) Reben am Schloßberg (Schütti), neben Joseph Harter und Leonhard v. Berckholtz;

Grundstücks-Nr. 6359: 130,3 Ruthen (5 Haufen) Reben hinterm Berg (Deisem), beiderseits Aufstößer;

Grundstücks-Nr. 6432: 113,7 Ruthen (3 Haufen) Reben hinterm Berg (Metzger), beiderseits Aufstößer;

wozu wir einladen.

Offenburg, den 15. September 1866.
St.-Andr. Hospitalverwaltung.
Th. König.

Liegenschaftsversteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung vom 25. August d. J. Nr. 3089 werden aus dem Nachlasse der Sonnenwirth Ludwig Jockers Ehefrau, Barbara geb. Karch, in Leutesheim, in deren Hause selbst, am
Freitag den 28. Septbr. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr, folgende Liegenschaften, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Grundstücks-Nro. 276:
240,1 Ruthen Hofraithe und Garten und ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen, Schopfen und Schweinställen, Lagerkeller, Bierbrauerei-Einrichtung und der Realschildwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne zu Leutesheim, mitten im Orte gelegen, vornen die Straße, hinten Georg Koffer 2. Anschlag . . . . . 5000 fl.
Fünftausend Gulden.

Leutesheim, den 10. September 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Karch.

Offenburg.

Güterverpachtung.

Particulier G. Pfädler sen. Frau Wittwe von hier läßt von ihren eigenthümlichen, in der Gemarkung Offenburg gelegenen, bisher in Selbstbewirthschaftung gewesenen Liegenschaften die nachbenannten Grundstücke von Martini 1866 an einer Pachtversteigerung auf sechsjährige Pachtdauer am

Samstag den 22. September 1866,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaussaale dahier durch den Unterzeichneten aussetzen:

1.
1 Morgen 107 Ruthen Acker im Galgenfeld am Waldbache, einerseits Simon Anselment von hier, anderseits Friedrich Brauns Kinder von da, z. Z. mit Rüben angepflanzt;

2.
1 Morgen 259 Ruthen Acker an der Schubgasse, mit drei großen Nußbäumen an dieser Gasse, einerseits Herr von Bussierre dahier, anderseits Johann Behr daselbst, z. Z. hälftig mit Kartoffeln, hälftig leer, theilweise gefahren:

3.
400 Ruthen Acker im Galgenfeld am Rammersweierer Wege, neben dem St. Andreas-Hospitalfond Offenburg, z. Z. mit Rothrüben angepflanzt;

4.
843 Ruthen Acker im Galgenfeld, hinterm Bahnhofe, neben Domänenarar und Weg, mit tragbaren Obstbäumen; war mit Waizen angepflanzt, jetzt zum Säen gefahren;

5.
196,6 Ruthen Acker im Galgenfeld am Waldbache, neben Erbschaft und Aufstößern; war mit Haber angesäet, jetzt gefahren;

6.
610 Ruthen Acker im Bühlerfelde, mit vier tragbaren Bäumen, einerseits Major von Rottenhofs Frau Wittwe dahier, anderseits Karl Fischers Kinder von da, z. Z. mit Rüben angepflanzt;

7.
Der Bürgeracker Loos-Nro. 22 in der Cartonlach, war mit Waizen angepflanzt, jetzt gefahren.

Diese sämmtlichen Liegenschaften befinden sich in gutem baulichem Zustande, und sind dieselben großentheils im Laufe der beiden letzten Jahre gedüngt worden.

Hiezu werden die Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Eigenthümerin der Pachtobjecte diese ihnen auf Verlangen vorzeigen lassen wird.

Die Bürgermeisterämter der benachbarten Reborte Rammersweier, Zell und Fessenbach werden ersucht, dies im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen gegen Gebühr in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise verkünden zu lassen.

Offenburg, am 12. Sept. 1866.
Rathsschreiber Gütle.

Offenburg. (Güterversteigerung.)
Karoline geb. Dold von hier läßt nächsten Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause durch Herrn Rathsschreiber Gütle gegen gleich baare oder terminweise Zahlung für Eigenthum versteigern:

1) 112,7 Ruthen Acker in der Wann beim Kalbsbrunnen, Grundstücks-Nro. 3901, einers. Leopold Leitermanns Wittwe von Fessenbach, anders. ein Weg.
2) 176,3 Ruthen Acker an der Schubgasse, Grundstücks-Nr. 866, einers. der Weg nach Rammersweier, anders. Glaser Eduard Stigler von hier, unten der Waldbach.
3) 109 Ruthen Acker am Rammersweirer Weg, Grundstücks-Nro. 1043, einers. Anselm Schwab von hier, anders Jos. Link von da.

Steinbruchversteigerung.

Auf Antrag der Erbbetheiligten wird am Montag den 24. Septbr., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Schwanen in Reichenbach durch das Bürgermeisteramt Reichenbach, mit Genehmigungsvorbehalt, für Eigenthum versteigert:

Ein Steinbruch mit Waldboden — zusammen 2 Morgen 2 Vrtl. 57 Ruthen Flächenmaaß haltend — im Hagenbüchle (Gemarkung Reichenbach bei Lahr), neben der Gemeinde Reichenbach und Michael Schmitt von Steinbach, nebst vollständigem Steinhauergeschirr.

Stadt Kehl, den 28. August 1866.
Gg. Bermeitinger Wittwe.

Offenburg. (Ackerverpachtung.)
Michael Vetters Wittwe dahier hat 1½ Zeuch Acker am Lerchenrain von Martini d. J. an zu verpachten.

Verkauf eines Etablissements.

Der Unterzeichnete, Besitzer der hiesigen mechanischen Sägmühlen, wünscht sein zuerst besessenes, im Oberdorf dahier gelegenes Anwesen mit Wasserkraft (6 Pferdekräften) aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem großen zweistöckigen Gebäude mit mechanischem Sägewerk, einem Holzplatze und einer größeren Remise, und eignet sich um so mehr zum Betriebe einer Fabrik, als der Betrieb bei Wassermangel durch eine mitzuverkaufende Dampfmaschine von 6 Pferdekräften sicher gestellt und auch das billigste Heizungsmaterial ganz in der Nähe gesichert ist; als ferner die hiesige Stadt an der Eisenbahn liegt und die zum Betrieb einer Fabrik nöthige Arbeiterzahl in derselben zu finden ist.

Das Anwesen hat eine freundliche Lage, und sind die Gebäulichkeiten erst vor wenigen Jahren ganz neu erbaut worden.

Geneigten Offerten sieht entgegen:
Albert Taubert.
Gengenbach, im September 1866.

Wichtig für Bierbrauer, Weinhändler und Wirthe

ist Apotheker Dr. **Farnbachers** nach neuer Methode zubereitete Bier- und Weinkläre, mit welcher jedes trübe Bier oder Wein innerhalb 3 Tagen vollständig geklärt werden kann, ohne dem Geschmack oder Geruch zu schaden. In ganzen Krügen für 8 Eimer, à 5 fl., und in halben Krügen für 4 Eimer, à 2½ fl., nebst Vorschrift gegen Postnachnahme oder Einsendung des Betrags durch **L. G. Mössinger**, Allerheiligengasse Nr. 70 in Frankfurt a. M. zu beziehen.

Gangfische

bei **Max Wenk**
in Offenburg.

Durbach.

Anzeige & Empfehlung.

Herr Fabrikant Anton Link in Fernach bei Oberkirch hat mir eine Kelterspindel nach neuester Construction mit doppelter Steigung des Gewindes angefertigt.

Die Zweckmäßigkeit derselben und die solide Arbeit lassen nichts zu wünschen übrig, daher ich Jedermann dieselben anempfehlen und nicht unterlassen kann, dem Verfertiger meinen Dank auszusprechen.

Peter Kiefer,
Hummelswälder.

Fässerverkauf. Unterzeichneter hat noch abzugeben: Lagerfässer von 56, 35, 16, 12, 10 und 8 Ohm, à 2 fl. — Transportfäßchen verschiedener Größe. Spritführlinge zu 6 fl. bis 10 fl. — Wasser- und Einschlagfässer zu 1½ fl. bis 5 fl. — Zwei Brennkessel, Korbflaschen, Küfergeschirr 2c.

Lahr, im September 1866.
W. Schubert.

Anzeige und Empfehlung.

In den ersten Tagen des nächsten Monats beabsichtige ich, eine große Ausstellung **von Bunt-Stickereien und von Gegenständen, die mit Stickereien garnirt werden können, im Hotel zur Fortuna in Offenburg** zu veranstalten, wodurch Jedermann Gelegenheit gegeben wird, sich das Neueste in geschmackvollen Arbeiten auf **Stramin, Sammt, Tuch, Leder** und anderen Stoffen wählen zu können, und passende Gegenstände zu entnehmen, die sich, mit Stickereien garnirt, vorzüglich zu Geschenken eignen.

Dabei darf besonders aufmerksam gemacht werden, daß die Dessins der Stickereien von den besten Zeichnern entworfen und auf das Sorgfältigste ausgeführt wurden, und daß die Preise der zum Montiren geeigneten Gegenstände, als: **Stühle, Notengestelle, Holzkisten, Stockständer, Schemel, Körbe, Mappen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Feuerzeuge** u. s. w., äußerst billig gestellt sind.

Es ist die Absicht, durch diese Ausstellung dem hochgeehrten Publium dortiger Stadt und Umgegend zu zeigen, wie viele Artikel die **Tapisserie-Branche** umfaßt, und in welchem Maaße ich dieselbe vertrete, um im Stande zu sein, den verschiedenen Ansprüchen zu genügen und mich hinreichend zu empfehlen. Außerdem werde ich von der bekannten vorzüglichen Qualität **Glacé- und anderer Handschuhe** ein großes Lager mitnehmen, worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

Der Tag der Ausstellung wird s. Z. durch dieses Blatt bekannt gemacht.

Ludwig Oehl,
Nachfolger von Gustav Lang in Karlsruhe.

Die mechanische Werkstätte von K. Martin
beim Bahnhof Offenburg

verfertigt Modelle jeder Art von Holz und Metall, übernimmt die Aufnahme von Plänen und Voranschlägen für neue Einrichtungen, sowie für Abänderungen bestehender Gewerbe. Zugleich mache ich aufmerksam auf meine vorzüglichen neuen Cirkularpumpen, Bohrmaschinen, Trottspindeln, Sackkarren, Wurstmaschinen und vollständige Einrichtungen für Bierbrauer und Müller.

Ein thätiger, solider Kaufmann

wird in jeder Stadt gesucht zum Betrieb von **Brönner's Patent-Brenner** für Steinkohlen-Gas; dieselben sparen 40—60 pCt. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Niederlage von Grabmonumenten in Dorf Kehl

in einfacher und reichster Auswahl empfiehlt:

J. Osswald, Bildhauer in Straßburg.

Näheres zu erfragen bei Hrn. **Ch. Streitberg,** Kaufmann in Stadt Kehl.

Lautenbach, Amts Oberkirch. (**Weinverkauf.**) Schwanenwirth Spinner von Lautenbach hat alle Sorten reingehaltene Weine von den Jahrgängen 1861, 62, 63, 64 und 65 in größerem und kleinerem Quantum billigst zu verkaufen, wozu die Kaufliebhaber einladet:

Spinner z. Schwanen.

Stadelhofen. (Zuchtstiere-verkauf.) Andreas Ernst in Stadelhofen hat zwei Zuchtstiere — einen Schwarzscheck von 2 Jahren und einen Rothscheck von 5/4 Jahr — zu verkaufen.

Traubenzucker

in Kistchen von 50 Pfd. hat in Commission zu verkaufen:

Max Wenk
in Offenburg.

Lahr. (Verkäufs-Anzeige.) Aus Auftrag habe ich zu verkaufen: zwei Lefaucheux-Gewehre, ein doppelläufiges Jagdgewehr, eine Stand- und eine Pürschbüchse und sonstige Jagdrequisiten.

F. Frank.

Schutterwald. (Wagen- und eiserne Egge-Verkauf.) Altbürgermeister Oßwald Wittwe in Schutterwald hat einen guten Wagen und eine eiserne Egge zu verkaufen.

Anzeige.

Rechtsanwalt Blum ist am 20. und 26. d. Mts. in Offenburg im Gasthaus zum Ochsen zu sprechen.

Offenburg. (Anzeige.) Ich habe auf die Bezirksthierarztstelle in Mosbach verzichtet, daher meinen alten Platz dahier wieder eingenommen.

Metzger, Thierarzt.

Offenburg. (Verlorenes Kinderfilzhütchen.) Letzten Sonntag Morgens ward von einem Kinde sein Filzhütchen verloren. Der redliche Finder wolle es in der Exped. dieses Blattes gegen Belohnung abgeben.

Willstätt. (Ofenrohre-Verkauf.) Ofenrohre sind im Vorrath zu haben: der Schuh 13 kr.; Sturzblechrohr, das Pfd. 15 kr.

Oskar Dahlinger, Blechner.

Petersthal. (**Braumeistergesuch.**) Für eine neu zu gründende Bierbrauerei suche ich einen ganz tüchtigen Braumeister, der jedoch dem Geschäfte in jeder Beziehung muß vorstehen können; ich wäre unter dieser Voraussetzung bereit, demselben einen Antheil am Gewinne zu geben, ihm sogar Haus und das vorhandene Brauereilocal ganz in Pacht zu überlassen.

Lorenz Doll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Empfehlung.

Offenburg. Der Unterzeichnete bringt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sein schon längst bekanntes wohlassortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuhen und Stiefeln in Leder und Zeug, Filz-Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Für die Herren Schuhmacher besitze ich französische und deutsche Schäfte, Vorschuh- Leder- und Zeug-Schäfte.

Mein Verkaufslocal befindet sich nur in meinem Hause Nro. 233, neben Herrn Max Wenk.

J. Roth, Schuhmacher.

Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Anfertigen photographischer Portraits und garantirt sprechende Aehnlichkeit.

Derselbe widerlegt zugleich die vielfach verbreitete Meinung, als könne nur während des Sommers und nur beim höchsten Stand der Sonne photographirt werden; dieß ist völlig unrichtig; photographische Aufnahmen gelingen vielmehr am besten bei bloßer Tageshelle ohne Sonnenschein.

Photograph **Lohmüller** in Offenburg.

Neue holländ. Häringe

bei **Franz Leibinger** in Offenburg.

Weißmehl, 1. Qualität,

4½ Sous per Pfund, 43 Francs per Doppel-Centner, bei **Wilh. Austett**, Austerlitzerplatz in Straßburg.

Petroleum,

stets beste Qualität auf Lager, empfiehlt:

M. Kraft in Offenburg.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum „augenblicklichen" Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle, patentirt in den Kaiserl. französischen Staaten, à Hülse 9 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
M. Schrempp in Oberkirch.
Apotheker **Hermann** in Kehl.

NB. Für den sofortigen Erfolg garantirt der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Offenburg. (Dienstmädchengesuch.) Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und putzen kann, wird bis Michaeli in einen Dienst gesucht — wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Obstmahlen u. Trotten

bei **Jos. Nonn** in Offenburg.

Frische Sendung

Limburger Käse

eingetroffen bei

Franz Leibinger in Offenburg.

Gichtwatte,

unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen, à 18 und 30 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
M. Schrempp in Oberkirch.
Apotheker **Hermann** in Kehl.

Neu eingetroffen:

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die bewährten

Tooth-Ache-Drops

Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. nur ächt in **Offenburg** bei **C. Fink.**

☞ Aehnliche Anzeigen beruhen auf Anmaßung und Fälschung.

Kork. **Fässer-Verkauf.**

Etwa 30 Ohm Fässer von je 1 bis 6 Ohm, weingrün und in Eisen gebunden, sind zu verkaufen bei

Frosch.

Offenburg. (Handelslehrlings-Aufnahme.) In ein hiesiges Waarengeschäft wird ein gesitteter und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre aufgenommen. Anträge beliebe man unter Chiffre F. M. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Apothekerlehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet bis October Aufnahme mit oder ohne Lehrgeld in einer Apotheke des Mittelrheinkreises. Wo? ist zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Ungarisches Schweinefett

empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst

Franz Leibinger in Offenburg.

Offenburg. (Knechtgesuch.) Auf Michaeli wird ein braver Knecht, der mit guten Zeugnissen versehen ist, mit dem Rindvieh umzugehen weiß und das Füttern versteht, gesucht — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Empfehlung.) In der Gymnasiumsgasse Nr. 345 empfiehlt sich ein Frauenzimmer im Kleidermachen und Weißnähen in und außer dem Hause.

Offenburg. Ein **Clavier** ist wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Gerberstraße Nr. 313.

Offenburg. **In verkaufen:** Ein Schreibpult, flach, viersitzig mit Aufsatz. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Verkauf eines Kuhwagens u. eines Kinderwägelchens.) Schmied Schaible hat einen noch guten aufgeleiterten Kuhwagen mit eisernen Achsen, ferner ein dauerhaftes Kinderwägelchen in Commission zu verkaufen.

Offenburg. **In vermiethen:** Eine Scheuer, worüber Auskunft ertheilen:
Kocher & Comp.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Gerberstraße Nr. 315 ist ein schön möblirtes Zimmer ebener Erde, sogleich beziehbar, zu vermiethen.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn ist sogleich zu vermiethen bei Gärtner A. Anselm, Bahnhofstraße.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Eine kleine Wohnung ist bis Michaeli zu vermiethen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ulm. (Geld auszuleihen.) Der Kirchenfond Ulm, Bezirksamt Oberkirch, hat 1600 fl. im Ganzen oder theilweise zu 4½ pCt. auszuleihen. Rechner Christ.

Ohlsbach. (Geld auszuleihen.) Aus dem Ohlsbacher Armen- und Kirchenfond sind 150 fl. auszuleihen.
A. A. des Rechners:
B. Müller, Stiftungsactuar.

Kapitalgesuch. 7000 — 8000 fl. werden gegen pünktliche Verzinsung gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ohlsbach. (Geld auszuleihen.) Aus der Verrechnung des Paulus- und Magdalenenfonds in Ohlsbach sind sogleich 900 fl. gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.
Rechner Klein.

Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Gegen gesetzliche Versicherung können **800 fl.** Pfleggeld sogleich ausgeliehen werden. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt gute Verlagscheine entgegen:
Joseph Isenmann, Kaufmann.

Sitzung der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts Offenburg

den 15. September 1866.

Anklagesache des Jakob Pfotzer von Willstätt wegen Körperverletzung. Der Angeklagte, lediger Taglöhner, 36 Jahre alt, ist flüchtig.

Derselbe genießt einen sehr schlechten Ruf, ist schon mehrmals wegen Diebstahls und wegen Widersetzlichkeit vor Gericht gestanden, seine Heimathbehörde bezeichnet ihn als einen gefährlichen, stets zur Rauferei geneigten, äußerst rohen Burschen.

In letztrer Eigenschaft erwies er sich namentlich im vorliegenden Straffall.

Im März d. J. befand sich eines Abends eine Gruppe junger Leute von 20—21 Jahren vor dem Hause des Holzschuhmachers Uhl in Willstätt und sangen. Der Angeklagte Jakob Pfotzer kam an ihnen vorüber. Einer aus der Gruppe, Johann Teufel, lediger Maurer, rief ihm zu: Alter, du hast einen Rausch! Hierauf Schimpfreden des Pfotzer, wie: auf dem Markte zu Kehl kauft man das Dutzend Maurer um zwei Kreuzer! und: wenn ich auch gef— habe, so war es noch

lange nicht für dein Geld, du lumpiger Maurer! worauf Joh. Teufel: Mach', daß du fortkommst, wir wollen nichts von dir!

Auf diese Worte hin kehrte der schon 25—30 Schritte entfernte Pfotzer zurück und wirft sich auf Teufel, mit dem er ringend zu Boden fällt. Die Kameraden des Letztern trennen sie von einander. Allein nach einigen Augenblicken stürzt Pfotzer abermals auf den jungen Teufel, und sticht ihn mit seinem Taschenmesser in die linke Leistengegend, wo er ihm eine 3 Zoll lange, klaffende Wunde verursacht. Der junge Teufel ruft: laß mich, ich bin schon gestochen! Der Angeklagte erwiedert stumpfsinnig roh nichts hierauf, als: wenn du schon gestochen bist, so will ich dich vollends todt machen!

Da das Messer, womit er gestochen hatte, ihm während des Handgemenges abhanden gekommen, so bewaffnet er sich mit einer Mistgabel aus seinem väterlichen Hause, und will abermals auf den bereits verwundeten Johann Teufel und auf dessen herbeigeeilten Vater mit den Worten los: so wie der Eine v — — muß, so soll es auch der Andere! — Die herbeigeeilte Menge verhinderte weitere Thätlichkeiten. Sogar Vater und Schwester des Angeklagten eilen mit Prügeln herbei, und Letztere schlägt mit dieser Waffe dem stark blutenden Teufel noch ein Loch in den Kopf.

Wenden wir uns von solchen äußersten Scenen der Rohheit, an denen selbst das weibliche, durch nichts provocirte Geschlecht theilnimmt, mit Schaudern ab!

Der schwerverletzte Johann Teufel war während 35 Tagen arbeitsunfähig und nur seine gesunde kräftige Natur ließ ihn die Folgen seiner Wunde überstehen.

Jakob Pfotzer ward vom hohen Gerichtshof der im Affect begangenen schweren Körperverletzung für schuldig erklärt und zu einer Kreisgefängnißstrafe von 6 Monaten, zu den Kosten des Strafverfahrens und der Straferstehung verurtheilt.

Tages-Ordnung
der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.
Samstag den 22. September:

J. A. S. gegen Gustav Hansjakob von Haslach wegen Ehrenkränkung des Bürgermeisters Wölfle von da mit Bezug auf seinen Dienst, — Vormittags 9 Uhr;

J. A. S. gegen Roman Roth von Sasbach wegen im Affect bei Raufhändeln verübter Körperverletzung und gegen Ignaz Lipp von Sasbach wegen Theilnahme an Raufhändeln, — Vormittags ½10 Uhr.

Samstag den 29. Septbr., Vormittags 9 Uhr:

J. A. S. gegen den Ersatz-Landpostboten Jos. Hornung von Urloffen wegen unter Mißbrauch seines Dienstes verübter Brieferöffnung und Betrugs.

---

* Zur gegenwärtigen Lage.

Die preußische Regierung verlangt von dem Abgeordnetenhause ein Anlehen von 60 Millionen Thalern bewilligt, ohne ihrer Seits zu sagen, wozu sie diese Summe gebraucht.

Die von dem Abgeordnetenhause bestellte Commission will nur die Hälfte dieser Summe bewilligen. In officiösen Blättern bedroht nun die Regierung das Abgeordnetenhaus mit Auflösung, wenn es sich seinem Verlangen nicht füge.

Um nun den Lesern unsers Blattes darzuthun, welcher Sprache sich das Ministerium Bismarck, auf dessen Thun und Lassen begreiflicher Weise die Augen von ganz Deutschland gerichtet sind, bedient, lassen wir nachstehend diesen Artikel der N. A. Ztg. folgen und überlassen es unsern Lesern, selber die Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

„Jetzt ist es die von der Staatsregierung geforderte Summe des Anlehens, welche den Stoff für die Unterhaltung in den Commissionssitzungen liefert. Leute, welche sich einreden, ein Urtheil über die Finanzverwaltung des Landes zu haben, weil sie in Opposition gegen dieses Ministerium mehrere Jahre hindurch dessen Etats verworfen und dem großen Haufen Sand in die Augen gestreut haben, — solche Leute, welche so eben erst bekannt haben, daß sie Jahre lang, verblendet durch faktiöse Leidenschaft, unfähig gewesen sind, die jedem Patrioten so klar vorleuchtenden Ziele Preußens zu erkennen, — sie fangen wieder von Neuem an, das Große mit ihren kleinen Zänkereien zu hindern. Darf denn das Staatsministerium heute sagen, zu welchen großen Zwecken es die Fülle der Mittel unumgänglich gebraucht? Ist es etwas so besonders Großes, die Größe der Zeit zu erkennen, sich unter derselben in Entsagung zu beugen, und für die Befestigung der mächtigen Errungenschaften Preußens solchem Ministerium offenen Kredit zu gewähren? Redet doch, ihr Heuchler, nicht von dem Gewissen, welches Euch verbiete, der Regierungsvorlage beizustimmen. Eure Eitelkeit, den zweifelhaften Ruf bei dem gemeinen Manne nicht verlieren zu wollen, ist groß. Aber größer ist Eure böse Widersetzlichkeit gegen das mit größerer Macht aufstrebende Königthum." — Die von dem Organ des Ministeriums gebrauchte Sprache scheint darzuthun, das die preußische Regierung mit der Idee der Fortsetzung des Eroberungskrieges umgeht — oder aber, daß sie alle ihre Kräfte sammelt, um sich des drohenden Angriffs eines stärkeren Eroberers zu erwehren.

Im Abgeordnetenhause geht übrigens der Abg. Twesten darauf aus, den bezüglich des Anleihe-Gesetzes drohenden Sturm zu bannen und irgend eine Vermittlung zwischen Regierung und Abgeordnetenhaus zu Stande zu bringen. Er will dieserhalb zu dem Gesetzentwurfe ein Amendement einbringen, dahin gehend, daß das Haus bewillige: erstens Schatzscheine für ein Jahr, welche nicht ohne Zustimmung der Kammern zu erneuern sind, zweitens eine Anleihe zu Kriegszwecken, deren Rest, wenn bis 1870 nicht für Kriegszwecke verausgabt, nicht in den Staatsschatz fließen, sondern zur Tilgung von Staatsschulden verwendet werden soll. — Wohl möglich, daß das Abgeordnetenhaus zu diesem Vorschlage „Amen" sagt, obgleich derselbe von einer gewissenhaften Volksvertretung ebenfalls als unannehmbar zurückgewiesen werden muß.

Einem Florentiner, unten unter Rubrik: Neuestes abgedruckten Telegramm zufolge droht Preußen die Ausführung des Prager Friedensvertrags zu unterbrechen, bis die venetianische Schuld nach dem Vorgange des Züricher Vertrags geregelt sei. Diese Nachricht hat von Berlin bis jetzt keine Bestätigung gefunden, ist vielmehr durch das Wegziehen der preußischen Truppen aus Oesterreich im wesentlichen Punkte thatsächlich widerlegt.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 10. Sept. (Karlsr. Z.) Es wird uns mitgetheilt, daß die Bauarbeiten an dem Gebäude für die Hofbibliothek und das Naturalienkabinet im südlichen Theil des Erbprinzengartens wieder aufgenommen, und zunächst die Steinhauerarbeiten begeben werden sollen.

Karlsruhe, 11. Sept. (Karlsr. Z.) Der Güterverkehr auf den Großh. Eisenbahnen hatte in den letzten Monaten derart abgenommen, daß die Züge vermindert, insbesondere die Güterzüge Nr. 31 und 32 zwischen Mannheim und Freiburg eingestellt wurden. Unmittelbar nach Herstellung des Friedens besserte sich das Verhältniß, so daß schon gegen Ende vorigen Monats neben den bestehenden regelmäßigen Transportgelegenheiten jede Woche drei Ergänzungs-Güterzüge abgefertigt wurden. Da aber auch diese Maaßregel nicht mehr hinreicht, den ungewöhnlich gesteigerten Güterverkehr zu bewältigen, so werden die unterm 22. Juni eingestellten Güterzüge Nr. 31 und 32 vom 12. und 13. dieses Monats ab wieder eingeführt.

Karlsruhe, 13. Sept. (Karlsr. Z.) Wir vernehmen, daß die von Baden an Preußen nach dem Friedensvertrag zu leistende Kriegskosten-Entschädigung von 6 Millionen Gulden vollständig baar bezahlt ist. Nachdem bekanntlich bereits sogleich nach dem Abschluß des Friedens ⅚ der genannten Summe entrichtet worden waren, wurde der letzte Rest am 6. Sept. einbezahlt. Die Disconto-Vergütung für Zahlung vor Ablauf der zweimonatlichen Frist beträgt etwa 46,500 fl.

Karlsruhe, 14. Sept. (Karlsr. Z.) Nach einer Mittheilung des kön. preußischen Finanzministers vom 11. d. M. sind der preußische Zollvereins-Bevollmächtigte in Karlsruhe und die ihm zugeordneten Vereinsbeamten angewiesen, ihre eingestellten Functionen wieder aufzunehmen. Deßgleichen werden die Vereinsbeamten anderer Zollvereinsstaaten bei preußischen Steuerbehörden auf ihre Meldung zu ihren früheren Functionen wieder zugelassen.

Karlsruhe, 14. Sept. (N.B.L.Z.) Die betreffenden Kreise der Regierung sollen sich mit den Vorarbeiten einer durchgreifenden Umbildung unseres Militärwesens beschäftigen. Ob den Kammern hierüber Vorlagen gemacht werden sollen, ist uns nicht bekannt. Wir glauben aber, daß die Kammern selbst Veranlassung nehmen werden, über diese Angelegenheit zu sprechen und dafür zu wirken, daß die allerdings nothwendige Heeresreform in volksthümlicher Weise vollzogen werde. — Die Festung Rastatt macht in militärischen Kreisen viel zu schaffen und auch in jenen, welche gerne eine preußische Besatzung in der Festung hätten, da, wie angegeben wird, das badische Land viel zu klein ist, um die Festung in einer ihrer Wichtigkeit entsprechenden Weise fernerhin zu erhalten. Die Wichtigkeit der Festungen hat bei den raschen Verkehrsmitteln und der neuen Art der Kriegführung sehr verloren, so daß wir glauben, es sei diese Frage wohl auch ohne das Zuthun Preußens zu erledigen.

Karlsruhe, 15. Septbr. Laut Regierungsblatt Nr. 50 ist dem Domänenverwalter Forschner in Kork unter Ernennung zum Domänenrath die erledigte Stelle eines Collegialmitgliedes bei der Domänendirection übertragen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe, 15. Sept. (Karlsr. Z.) Der Abgeordnete des 12. Aemterwahlbezirks (Breisach), Geh. Rath Professor Dr. Knies in Heidelberg, hat seinen Austritt aus der Zweiten Kammer angezeigt.

Karlsruhe, 15. Sept. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 50 enthält (außer Personalnachrichten) eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, die Errichtung eines Gr. Consulats zu San Francisco in Kalifornien betrffd.; ferner folgende Patentertheilungen des Gr. Handelsministeriums: Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend, und zwar an Hrn. Papierfabrikanten H. Völter in Heidenheim für den von ihm erfundenen, durch Beschreibung und Zeichnung erläuterten Holzzeug-Apparat sowohl in seiner Gesammtheit als auch für dessen einzelne eigentliche der Holzzeug-Fabrikation angepaßte Bestandtheile; ferner an die HH. Reinhardt und Sammet in Mannheim für die von ihnen erfundene, durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene constructive Modification von Calorifères; ferner an Hrn. Antoine Alexandre Pelaz in Paris für das von ihm erfundene eigenthümliche Doppeldruck-Verfahren; ferner an die Bindestoff-Farbenfabrik München für die von ihr erfundenen Bindestoff-Farben.

Heidelberg, 13. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr kamen auf unserm Bahnhof in einem Extrazug einige 20 mehr oder minder schwer Verwundete an, welche, von der Tauber kommend, nach Karlsruhe verbracht werden, um dort ihre volle Genesung abzuwarten. Auch einige schwer verwundete Württemberger kamen mit, die nach der Solitude gebracht wurden. Obgleich mitunter arg verstümmelt, waren die Verwundeten doch größtentheils munter und guter Dinge. Sie wurden am Bahnhof gespeist und mit Cigarren, Brödchen u. dergl. beschenkt; auch sahen wir ziemliche Geldspenden von wohlthätigen Damen vertheilen. Wie wir erfuhren, waren die Verwundeten größtentheils auf den Transportapparaten, welche die Firma Fischer und Comp. hier an die Großh. badische Militär-Sanitätsbehörde im Lauf des Krieges lieferte, in Güterwaggons eingelagert; es versicherten uns die Verwundeten selbst, daß sie sich ohne jegliche Erschütterung gleichwie im Bett befänden. Der Extrazug war von mehreren Aerzten, die HH. Oberstabsarzt Steiner und Stabsarzt Dr. Hofmann an der Spitze, nebst verschiedenen Wundarznei-Dienern begleitet.

Heidelberg, 11. Sept. (N.B.L.Z.) In Bezug auf die preuß. Einquartierung kommen jetzt allerlei Mißstände an den Tag. So sind in einzelnen Orten an der Bergstraße, ähnlich wie früher in Neckargemünd, zuweilen solche Einwohner, deren Gesinnungen nicht für preußenfreundlich galten, auf böswillige Denunciationen hin, in ungewöhnlicher Weise im Verhältniß zu ihren sonstigen Mitbürgern mit einquartierten Soldaten belastet worden. — Am vergangenen Sonntag waren einige preußische Soldaten, die noch mit ihren weißen Feldbinden (am Arme) versehen waren, in Urlaub hier anwesend. Dieses gab zu Reibereien mit zufällig anwesenden badischen Soldaten Anlaß. Ein Dragoner bedeutete ihnen, daß sie nichts mehr im Badischen zu thun hätten u. dgl. mehr. Eine Anzahl von Civilpersonen versammelte sich um dieselben. Die Preußen fanden für gut, die an sie gerichteten Worte ruhig hinzunehmen und das Feld zu räumen. Ein ähnlicher Auftritt fand in einem bekannten Wirthschaftslokale statt.

Neustadt, 9. Sept. (Breisg. Ztg.) Ich habe ihnen über zwei Unglücksfälle, welche sich im Verlaufe der letzten fünf Tage in dem diesseitigen Amtsbezirke ereigneten, Mittheilung zu machen. Am 5. d. erschoß sich in Lenzkirch der 69jährige Schuster Conrad Villinger von dort. Der Unglückliche war eine Reihe von Jahren Verrechner verschiedener kirchlicher und weltlicher Fonds und mußte in letzter Zeit in Folge eingetretener Unfähigkeit von seinem Dienste zurücktreten. Bei Stellung der bezüglichen Rechnungen ergab sich ein Rezeß desselben von nahezu 1400 fl. Dieses mag den Unglücklichen zu dem verzweifelten Entschlusse, seinem Leben ein Ende zu machen, veranlaßt haben. — Heute in der Frühe brannte das Schneckenwirthshaus in der Gemeinde Schollach vollständig nieder. Der größte Theil der Fahrnisse, worunter auch ein bedeutender Geldvorrath, wurde ein Raub der Flammen, nur das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Aus der Pfalz, 7. Sept. (Schw. Mrk.) Mit Einheimsung des Hopfens hat man bei uns überall begonnen. Der Ertrag ist sehr befriedigend und fällt viel reicher aus als im vorigen Jahre. Bezüglich der Qualität wäre eine mehr trockene und warme Witterung in letzter Zeit zu wünschen gewesen; doch sind die Dolden gesund und würzig. Käufe sind schon mehrere abgeschlossen worden; es wurden 80 bis 85 fl. per Centner gezahlt, durchschnittlich 10 fl. weniger als im Herbst des vorigen Jahres, was wohl in dem viel reichern Ertrag seinen Grund haben mag. Auch hat der Anbau des Hopfens in der Pfalz an Umfang sehr zugenommen, da er sich in den letzten Jahren vortheilhafter erwies als der des Tabaks.

Frankfurt, 13. Sept. (N. D. Z.) Das Besitzergreifungspatent wird in wenigen Tagen erwartet und es sind schon alle Vorbereitungen getroffen, alsbald die städtischen Wappen zu entfernen und durch preußische zu ersetzen. Eine Sendung von 75 Stück solcher preußischer Adler ist bereits hier eingetroffen, auch sind eine Masse schwarz-weiße Fahnenstangen für die öffentlichen Gebäude angefertigt worden. Inzwischen arbeitet Herr Kaspar an der Reorganisation der Polizei. Die Stadt wird in 7 Polizeidistrikte eingetheilt, in jedem Distrikte wird ein Amtslocal für den Distriktscommissär errichtet, während in das frühere Bundespalais die Centralpolizeidirection für Frankfurt und die Provinz Nassau kommt. Neben der Reorganisation der Polizei, die sehr bald vollendet und in's Leben getreten sein wird, sieht man der alsbaldigen Einführung des preußischen Preßgesetzes entgegen, namentlich dringen die Herren des hiesigen preußischen Preßbureaus sehr auf die Einführung dieses Gesetzes.

Darmstadt, 11. Sept. Wie man hört, ist mit der süddeutschen Bank ein Abkommen getroffen, wonach sie alsbald nach Ratification des Friedens die Kriegskosten an Preußen vorlegt, damit sofort die Räumung des Landes von den preußischen Besatzungstruppen beginnen kann.

Darmstadt, 18. Sept. (W. T.-B.) Die Ratificationsurkunden zum Friedensvertrag zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt wurden gestern in Berlin ausgetauscht. Die „Darmst. Z." veröffentlicht heute den Friedensvertrag vom 3. Sept.

Wiesbaden, 13. Sept. Wie die Mittelrh. Ztg. erklärt, ist es den nassauischen Blättern untersagt, die vom Herzog von Nassau bei seinem Abschied in Günzburg an die nassauischen Soldaten erlassene Anrede ihren Lesern mitzutheilen, „weil dieselbe als ein Akt zu bezeichnen ist, der dem ehemaligen Landesherrn, Herzog Adolph, eigentlich nicht mehr zustand." Er spreche darin zu seinen Truppen, während nach der Auffassung der kön. preußischen Regierung die Truppen in diesem Augenblicke nicht mehr „seine" Truppen seien.

Ulm, 10. Sept. Bei dem Hofphotographen Albert in München läßt der Herzog von Nassau sein Porträt fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prachtvolles Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod!" überreicht. — Der Commandant der nassauischen Truppen nimmt in einem herzlichen Danksagungsschreiben Abschied von den Bewohnern der Bezirke Günzburg und Neuulm. „Wir wissen", sagt er, „die freundliche Gesinnung, welche sich durch Wort und That bethätigte, um so mehr zu schätzen, als wir heimathlos, vom Schicksal hart betroffen, bei Euch erschienen sind, und außer unserm Schmerz eine lange, zuweilen gewiß drückende Einquartierungslast mitbrachten." — Die von dem Civilcommissär für Nassau ausgeführte Beschlagnahme der Weine des Herzogs in Straßburg wurde in Berlin sehr übel vermerkt, und Graf Bismarck ließ hierüber, sowie über die bedauerlichen Rüdesheimer Kellervorfälle, dem Herzog sein Bedauern aussprechen.

— Der Herzog Ernst von **Sachsen-Koburg-Gotha** hat den Lohn für seine Preußen bewiesene Treue ausbezahlt erhalten. Derselbe besteht nicht, wie Viele vor dem Kriege wissen wollten, in einer Vergrößerung des Herzogthums — sondern in dem Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit Schwertern. —

Leipzig, 9. Sept. (Köln. Z.) Die Besatzungstruppen der zweiten preußischen Reservearmee haben das östliche Bayern verlassen und den Eindruck mit nach Hause genommen, daß in diesem Theil Bayerns Bevölkerung und Beamte den Preußen mit Ruhe und Gefälligkeit entgegengekommen sind. Von jenem fanatischen Haß, der in einigen aus Mainz marschirenden bayrischen Bataillonen sich gegen die Preußen zu erkennen gab, haben die Truppen der genannten Armee nichts erfahren. Sie hatten dieses besonders ihrem bescheidenen Auftreten und ihrer guten Disciplin zu verdanken, welche Eigenschaften auch von bayrischen Zeitungen anerkannt worden sind. Sehr beachtenswerth ist der hervortretende Wunsch, sich dem Norddeutschen Bund anzuschließen, indem das Bedürfniß des Lebens in einer großen Gemeinschaft aus geistigen und materiellen Rücksichten das Gefühl einer gewissen Vereinsamung nach der Auflösung des Deutschen Bundes hervorgerufen hat.

— Der König Johann von Sachsen hat sich in der Umgebung von Wien angekauft und gedenkt hier seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Mit Bestimmtheit wird versichert, daß seine Abdankung zu Gunsten des Kronprinzen bereits beschlossen sei. Auch der König von Hannover, der Kurfürst von Hessen, und der Herzog von Nassau werden in Oesterreich ihren Aufenthalt nehmen. Die beiden Letzteren haben bekanntlich sehr große Besitzungen im Kaiserstaate, namentlich in Böhmen und in Ungarn, und der König von Hannover steht eben jetzt wegen Ankaufs mehrerer Herrschaften in Unterhandlung.

Köln, 13. Sept. Das Fest der Rückkehr der Truppen wird am 19. d. M. stattfinden. Die Polizei hat den Wirthen und sonstigen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einwohnern Kölns, die zur Feier des Einzugs der Truppen Fahnen aushängen, ansagen lassen, es sei verboten, die schwarz-roth-goldene Fahne auszustellen.

Wien, 11. Sept. Ueber die in Aussee stattgehabte Besprechung deutsch-österreichischer Abgeordneten berichtet man der „N. fr. Pr." folgendes Nähere: Selbstverständlich war die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Lage des Reichs und die dadurch herbeigeführte Stellung der Deutschen in Oesterreich Gegenstand des vertraulichen Ideenaustausches. Man begegnete sich in dem Gedanken, daß die Deutschen Oesterreichs bestrebt sein müssen, bei der nothwendigen Neugestaltung des Reichs jene Geltung zu behaupten, welche einerseits der historischen Entwicklung der Deutsch-Oesterreicher entspricht, andererseits ihren nationalen Zusammenhang mit der großen deutschen Nation nicht außer Acht läßt. Zur Erreichung dieser Ziele erschien das Auftreten der Deutschen in Oesterreich als geschlossene politische Partei als eine nothwendige Vorbedingung, deren rasche Verwirklichung von der Verständigung der Gesinnungsgenossen in den einzelnen Ländern zu gewärtigen ist. Man erkannte ferner, daß bei der gegebenen Lage des Reichs der durch Anerkennung und gemeinsame parlamentarische Behandlung wirklich gemeinsamer Angelegenheiten begrenzte Dualismus die einzige Form sei, in welcher die obberührten Bestrebungen der Deutsch-Oesterreicher und eine wahrhaft freiheitliche Verfassungsgestaltung erreicht werden kann. Indem man sich daher gegen eine föderative Gestaltung aussprach, war man darüber einig, daß die Ausdehnung und Klarstellung der Competenz der Landtage zur Wahrung der Eigenthümlichkeiten der Länder geboten sei. Man war endlich darin einverstanden, daß die zu dieser Neugestaltung Oesterreichs nothwendige Revision der Verfassung und beziehungsweise die dieselbe abschließende Vereinbarung nur durch die legale Gesammtvertretung der nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder, und nicht durch die Vertretungen der einzelnen Länder zulässig sei."

Wien, 12. Sept. Der „N. Fr. Pr." wird mitgetheilt: die Reise des preußischen Botschafters v. d. Goltz nach Berlin erfolgte wegen Sachsens; Frankreich begehrt dringend die Erhaltung der diplomatischen und militärischen Selbständigkeit Sachsens.

Wien, 12. Sept. (A. Z.) Wie das Verordnungsblatt meldet, ist F.M.L. v. Gablenz in Disponibilität versetzt. — Wie es heißt, sind österreichische Kriegsschiffe zum Schutze der diesseitigen Unterthanen nach Candia dirigirt. Die Aufstellung eines Observationscorps an der Ostgrenze ist angeordnet. Der Internuntius ist aus Konstantinopel herberufen.

Wien, 13. Sept. Die „N. Fr. Presse" sagt: Die Stimmung Preußens ist bezüglich einer selbständigen diplomatischen Vertretung Sachsens geneigter, in der Militärfrage jedoch unerbittlich, vollständige Unterordnung fordernd. — Der „Debatte" zufolge hätten Frankreich und England bei der Pforte gegen die von Nordamerika erstrebte Erwerbung einer Insel im ägäischen Meere Einsprache erhoben.

— Die in **Oesterreich** beabsichtigte Armeeumbildung soll den Zweck erfüllen, die Armee noch weit mehr, als dies in Preußen der Fall ist, und in Bayern verwirklicht werden soll, in eine Art von Volksheer umzugestalten. Die allgemeinste Wehrpflicht wird eingeführt. Die waffenfähige Mannschaft soll nach Altersklassen und mit Berücksichtigung des bürgerlichen Berufes so einberufen werden, daß eine gewisse Anzahl von Waffenfähigen stets vier bis sechs Wochen im Dienste ist, um einexercirt zu werden. Jährlich finden für die gesammte Armee sechswöchentliche Felddienstübungen statt. Für die Offiziere wird eine Prüfung vorgeschrieben; das Bestehen einer zweiten bedingt das Avancement zum Stabsoffizier. Die Regimenter sollen künftig in ihren Werbebezirken stationirt bleiben und dadurch sowohl die Einberufung und das Einexerciren der Mannschaft erleichtert, als auch jeder kostspielige Garnisonswechsel vermieden werden. Das Abrüstungsreglement wird lediglich für die Bedürfnisse des praktischen Dienstes eingerichtet. — Fortan besorgt das Kriegsministerium nur Verwaltungsgeschäfte. Die gesammte Leitung der Armee ist dem Erzherzog Albrecht übertragen.

Triest, 12. Sept. (Wien. Bl.) Vizeadmiral v. Tegetthoff erhielt vom Kaiser Maximilian in Mexiko über New-York folgendes Telegramm: „Beglückwünsche Sie, Stab und Mannschaft, zum glänzenden Seesieg. Ihnen, dem heldenmüthigen Admiral, meinen wärmsten Dank. Stolz auf meine Seegefährten, sende ich der ganzen Flotte herzlichen Gruß.

— Am 11. d. feierte der Bischof Rees in Straßburg ein Doppeljubiläum: Es waren an diesem Tage 50 Jahre, daß er die geistliche Weihe erhielt, und 25 Jahre, daß er zum Bischof ernannt wurde. Von nah und fern waren Deputationen erschienen, um dem greisen Bischof ihre Glückwünsche darzubringen. Auch aus dem Badischen war eine Abordnung, an deren Spitze Dekan Weingärtner von Appenweier, erschienen und trug ihre Glückwünsche in deutscher Sprache vor.

Paris, 12. Sept. Die Weinernte ist in Folge des unaufhörlichen Regens und des totalen Mangels an Sonne ganz mißrathen; zu Bercy stiegen die Weinpreise neuerdings nicht unwesentlich. Auch die Getreidepreise steigen; sie sind (157 K.) 65 Fr. gegen 63 Fr. vorige Woche und 50 Fr. voriges Jahr; die 100 K. (Par. Typ.) 45.25 gegen 40.25 vorige Woche und 30 Fr. voriges Jahr.

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Convention von Mexiko vom 30. Juli d. J., welche der französischen Regierung die Hälfte des Ertrags der mexikanischen Seezölle behufs Verzinsung und Amortisirung der beiden Anleihen von 1864 und 1865, sowie zur Verzinsung der in der Convention von Miramar anerkannten 216 Millionen und der nachträglichen Vorschüsse Frankreichs, zusammen ungefähr 250 Millionen, anweist.

Amsterdam, 13. Sept. (A. Z.) Gestern Abend haben wiederholte Exzesse stattgefunden. Der Pöbel verlangte Wiederherstellung der Kirchweihe, und zertrümmerte die Glasscheiben einiger Häuser. Die Patrouillen nahmen verschiedene Verhaftungen vor; mehrere Personen wurden verwundet. Jetzt ist Alles wieder ruhig. — Man versicherte: Preußen wolle in die Ausscheidung Limburgs nur gegen Geldentschädigung und Eintritt Luxemburgs in den Bund einwilligen.

Vom badischen internationalen Hülfsverein kommt soeben ein Werkchen in's Publikum, betitelt:

Berichte an den **badischen Frauenverein** unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, erstattet von Vertrauensmännern über ihre Reisen zu den bad. Truppen im Felde und zu den Verwundeten in Kriegsspitälern im Juli und August 1866 und herausgegeben zum Besten invalid gewordener Krieger. Karlsruhe. C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung. 1866. Preis 30 kr.

Die Vertrauensmänner, von denen hier die Rede ist, meist bad. Aerzte in angesehenen Stellungen, hatten im Auftrage des badischen Frauen-Comitee sowohl in die Spitäler der Maingegend, als in diejenigen Böhmens reiche Gaben an Geld, Verbandstücken, chirurgischen Werkzeugen u. dgl. zu überbringen; in einigen Fällen waren sie von sogenannten Helferinnen begleitet, die vom badischen Frauenverein zum Dienste in den Spitälern herangebildet waren. Diese Mädchen trugen sämmtlich das für ihren Beruf bestimmte braun-blaue Arbeitskleid, die blaue Schürze, darüber den braun-grauen Mantel mit der Kapuze, und am linken Arme die Genfer weiße Neutralitätsbinde mit dem rothen Kreuze, die Männer die gleiche Binde.

Man erinnert sich, daß in der Genfer Conferenz von 1864, deren Beschlüssen die meisten europäischen und einige außereuropäische Staaten beitraten, bestimmte Normen für die Behandlung Verwundeter im Kriege festgesetzt wurden. Den Anstoß zu diesen Einrichtungen, diesem Werk der fortschreitenden Gesittung, gab Henry Dunant, ein einfacher Genfer Bürger, durch eine Broschüre, worin er der Mitwelt seine auf den Schlachtfeldern von Norditalien im Jahr 1859 zur besseren Verpflegung und Heilung der Verwundeten gemachten Wahrnehmungen zur Würdigung empfahl.

Welchen wohlthätigen Erfolg dieselben in der Anwendung haben, hat sich zum erstenmal im diesjährigen Kriege gezeigt, hauptsächlich aber in Folge der reichen Mittel, welche der badische Frauenverein und zunächst J. K. H. die Frau Großherzogin Luise von Baden zur Verfügung stellte. So ist den Frauen der schönste, ihrer würdige Wirkungskreis für die Pflege und Heilung verwundeter Krieger eröffnet.

Das 8 Bogen starke Werkchen bietet eine sehr interessante Lectüre; die Berichte sind meist sehr anziehend abgefaßt.

Berücksichtigt man den Zweck, die Unterstützung invalid gewordener Krieger, zu dem die Herausgabe dieses Werkchens unternommen wurde, so kann es an einer lebhaften Theilnahme durch Kauf von Seiten des Publikums nicht fehlen.

Neuestes.

Florenz, 14. Septbr. Ein Telegramm aus Wien unterm heutigen Datum behauptet, daß die italienischen und österreichischen Bevollmächtigten in allen Punkten einig sind, außer über die Schuldenfrage. Man glaubt, Oesterreich werde die Anwendung des Vorgangs des Züricher Vertrags ohne irgend eine Einschränkung annehmen, den von ihm mit Preußen und Frankreich abgeschlossenen Verträgen gemäß, und die spezielle Schuld Veneziens allein werde auf Italien fallen, wie Das im

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jahr 1859 für die Lombardei stattfand. Man hofft, die Unterzeichnung des Friedensvertrags werde binnen sehr wenigen Tagen stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

— Einen Güterzug statt eines Portemonnaie muß der Kassier einer concertirenden Gesellschaft führen, die jetzt auf Polynesien umherzieht; wir wüßten sonst nicht, wo er die Entree-Einnahme unterbringen wollte. Diese wandernde amerikanische Künstlergesellschaft, welche unter dem Namen „Alleghanier" bekannt ist, gab kürzlich ein großes Concert auf der Insel Haway, einer der schönsten Inseln im Cook's Archipel. Der König des Landes, Makea, wohnte dieser musikalischen Production bei. Die Einnahme war sehr beträchtlich, sie bestand in 78 Schweinen, 98 Bruthühnern, 116 gewöhnlichen Hühnern, 16,000 Cocosnüssen, 5700 Ananas, 418 Scheffeln Bananen, 600 Kürbissen und 2700 Orangen. Bekanntlich besteht das Talent der Alleghanier darin, Musikstücke auf Glocken verschiedener Größe und Tonhöhe aufzuführen. Die Insulaner von Haway waren von dieser Musik entzückt, und es schien ihnen weder um ihre Schweine, noch um ihre Hühner leid zu sein. Der König Makea unter Anderem that sich durch seinen Enthusiasmus ganz besonders hervor. Bei den letzten Noten des „Norma"-Marsches bezeigte er den Künstlern seine Zufriedenheit und schwor ihnen, die Hand auf dem Herzen, daß er sie nie vergessen werde. (Bekanntlich sind auf der Insel Haway, wie auf den meisten Inseln des stillen Meeres Producte des Ackerbaus und der Viehzucht das einzige Tauschmittel, da es dort an gemünztem Gelde fehlt.)

— Die Kosten des letzten Krieges, alle Verluste, Entschädigungen u. s. w. inbegriffen, werden für Oesterreich auf eine Milliarde Franken geschätzt. Dagegen kann jetzt das Kriegsbudget um nahe an zwei Drittel (?) ermäßigt werden, da Oesterreich in Folge seines Austrittes aus Deutschland kein Bundescontingent von 222,107 Mann und 30,794 Pferden auf dem Friedensfuße zu erhalten hat und die 60,000 Mann Besatzung in Venetien erspart. So rechnet ein Pariser Blatt, welches durch die Umänderung des Rechnungswesens nach französischem Muster noch eine jährliche Ersparniß von 2½ Mill. erzielt wissen will.

— Schweizergrenze, 10. Sept. In mehreren Zeitungen erschien dieser Tage ein Heiraths-Anerbieten, und dem Einsender, der im Badischen wohnt, kamen mehrere Briefe mit prächtigen Photographien zu. In einem derselben waren die Vermögens- und andern Verhältnisse so günstig dargestellt, daß der Ehecandidat nicht säumte, persönlich Bekanntschaft zu machen. Baden (Schweiz) wurde als Ort des Stelldichein bestimmt, wo die Ehelustige mit ihrer Mutter seit 30. August die Badekur genießt. Hier traf man sich und der überglückliche Ehestandscandidat sah sich über alle Himmel erhoben. Die Verlobung wurde für den Tag festgesetzt, an dem die Braut Einsicht von dem Geschäfte des Geliebten genommen. Ehe man schied, wurden im nahen Zürich die Geschenke für die Braut gekauft, die Wirthsrechnung bezahlt und der 9. Sept. zu einer Lustfahrt auf dem Zürichersee bestimmt; aber — als an diesem Tag der Geliebten der Morgengruß gebracht werden sollte, war dieselbe mit ihrer Mutter längst abgereist, d. h. ausgegangen zu einem Morgenspaziergange. Der beinahe um 250 fl. geprellte Ehestandscandidat trat still seine Heimreise an und denkt gewiß an den diesjährigen Geburtstag seines Landesvaters.

In den nächsten Tagen trifft bei uns ein:

Neue Dresdner

veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte.

Diese neue Tinte erscheint anfänglich angenehm roth auf dem Papier, geht aber durch blau in Kürze in ein tiefes Schwarz über; sie gibt ganz besonders schöne Copien und ist nicht minder als gewöhnliche Schreibtinte sehr zu empfehlen. — In Flaschen à 40, 24, 12 und 8 Kreuzen zu haben.

Ferner ist bei uns die bekannte Doppel-Copir-Tinte, sowie Alizarin-, Anilin-, englische und Zeichen-Tinte für Wäsche, wie auch Gallus-Tinte, letztere maas- und schoppenweise zu haben.

Fr. Braun'sche Buchhandlung
in Offenburg, Korngasse.

Zum Besten invalid gewordener Krieger

ist in der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienen und durch **alle Buchhandlungen**, sowie **sämmtliche Frauenvereine** des Großherzogthums zu erhalten:

Berichte an den Badischen Frauenverein

unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin

Luise,

erstattet von

Vertrauensmännern

über ihre Reisen zu den badischen Truppen im Felde und zu den Verwundeten in Kriegsspitälern im Juli und August 1866.

gr. Oktavformat, geheftet, Preis **30 kr.**

Der Ertrag dieser wohl auch in den weitesten Kreisen nicht unwillkommenen Schrift, welche über die während der Kriegsperiode von Seiten des Badischen Frauenvereins entwickelte Thätigkeit vorläufig in klaren lebensvollen Schilderungen der ausgesandten Vertrauens-Männer Aufschluß gibt, ist zum Besten invalid gewordener Krieger, sowie zur Unterstützung hilfsbedürftiger Hinterbliebener gefallener Soldaten bestimmt. Der Hauptbericht des Central-Comités wird später nach Abschluß der Rechnungen veröffentlicht werden.

Karlsruhe, im September 1866.

Das Central-Comité des Badischen Frauenvereins.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Wundarzneidiener** niedergelassen habe.

Ich empfehle mich deßhalb in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften und werde mir pünktliche Bedienung zur stets angenehmen Pflicht machen.

Zell a. H., im September 1866.

Wilhelm Neumayer,
licenzirter Wundarzneidiener.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 15. Septbr. 1866.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner.		Bleiben aufgestellt
	Centner.	Centner.	Centner.	fl.	kr.	Centner.
Waizen	129	—	129	7	5	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	53	—	53	5	—	—
Korn	60	—	60	4	30	—
Haber	14	—	14	4	—	—
Gerste	24	—	24	5	12	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
	280	—	280			—

Frucht-Mittelpreise.

Ein Centner	Achern, 28. Aug.		Gengenbach, 30. Aug.		Gengenbach, 6. Sept.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	7	42	7	54	7	52
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	4	38	4	30
Fees	4	48	—	—	—	—
Korn	4	36	3	48	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	4	30	4	30

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag Buchdruckerei der von J. Otteni.